

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Verlag des Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Preis:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserte
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 18.
Anz. in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
13,000 Exemplare

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Post
vierteljährlich 22 Rgr.
Einzeln Nummern
1 Rgr.
Insertenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Rgr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Rgr.

Dresden, den 30. September.

Dem Vernehmen nach hat Sr. Majestät der König von Sachsen den projectirten Aufenthalt in Leipzig aufgegeben und wird J. Majestät die Königin in kurzer Zeit dem König nach Prag nachfolgen, wofür ihm im Hofhof zum goldenen Engel Quartier genommen worden ist.

Der Appellationsrath beim Appellationsgericht zu Leipzig Dr. Heinrich Poldemar Vinke ist auf sein Ansuchen, um er Belassung eines Titels und Ranges, zu dem Collegium des Bezirksgerichts Leipzig versetzt worden.

Der zeitliche Actuar beim Gerichtsamt Froburg Alwin Theodor Klimmer ist zum Gerichtsamtmann bei dem Gerichtsamt Marienberg ernannt worden.

Der k. preussische Civilcommissar, Herr Landrath von Wurmb, wurde gestern Mittag aus Magdeburg hier zurück erwartet.

Von Seiten des k. preussischen Generalgouvernements ist zur weiteren Erleichterung der Einquartierungslosi eine neue Verfügung ergangen. (S. amtliche Bekanntmachung.)

Der König Georg von Hannover hat am verflohenen Sonnabend in Wien dem abrückenden Generalstabe des sächsischen Heeres ein Abschiedsessen geg. den.

Das Directorium des internationalen Vereins zur Verpflegung verwundeter und erkrankter Soldaten hat am 28. d. M. einen größeren Transport Sammelgegenstände an das Lazareth in Guntzschdorf direct per Bahn abgehen lassen.

Leipziger Blätter zufolge ist der k. preussische General Vogel von Falckenstein am 27. September Abends, von Dresden kommend, in Leipzig eingetroffen und von dort in seine frühere Garnisonstadt Münster abgereist.

Gewerbeverein. Am Freitag war es endlich durch die Bereitwilligkeit des Betreuer zweier größerer Etablissements, die trotz des Krieges und der sonst überall beklagten Geschäftsstockung doch rüstig fortarbeiten, gelungen, wieder eine Excursion unternehmen zu können. Man versammelte sich 3 Uhr im Feldschlösschengarten und begab sich von hier aus in die Fabrik mineralischer Wasser der Herren Noh u. Comp. Alle Apparate, selbst die Pumpen, werden hier durch Dampf in Bewegung gesetzt. Es kann nur destillirtes Wasser verarbeitet werden. Der Destillationsapparat liefert pro Minute 2 Quart preussisch. Die Kohlenäure wird in einem praktisch-konstruirten Apparate aus natürlicher, kohlensaurer Magnesia gewonnen, indem dieselbe mit Schwefelsäure in Verbindung gebracht wird, hierauf in Wasser gewaschen, in Gasometern aufgefangen, durch Luftpumpen aus den Gasometern ausgepumpt und nach den Bereitungsgefäßen gedrückt, nachdem es in mit frischgeglühter Holzohle gefüllten Erlenbechern gereinigt worden ist. Die Flaschen werden durch Spülen und Bürsten von innen und außen gereinigt, dann vorgelockt, hierauf in der pneumatischen Wanne mit Kohlenäure gefüllt, später vor der Verdrängungsmaschine unter einem Druck von 5 Atmosphären mit dem betreffenden Wasser versehen und endlich gelockt, mit Draht versehen und etikettirt. Interessant war auch die Füllung der Epphons, aus denen man ganz allmählich, ohne daß Kohlenäure verloren geht, das Wasser verbrauchen kann und der großen kannenartigen Schanckelcylinder für die Trinkhallen. Am Ausgange Apparate waren auch die in der Fabrik selbst hergestellten ausgezeichneten Säfte: Himbeer, Citrone, Ingwer, zur Probe ausgefüllt. Für warm zu trinkende Wasser waren Becher vorhanden, die bis an einen Ring mit dem aus der Fabrik zu beziehenden Mineralwasser und dann bis an einen zweiten Ring mit gewöhnlichem kochendem Wasser gefüllt werden. Das Wasser bekommt dabei die Wärme des natürlichen Brunnens von selbst. Eine vortreffliche Einrichtung ist die der Abkennentelarten. Gegen Abgabe einer solchen Karte, kann man sich nämlich an jeder Verkaufsstelle der Noh'schen Wasser eine volle Flasche geben lassen. Da mancher Gewerbevereinsmann an diesem Tage abgehalten war, an der Excursion theil zu nehmen, so haben die Herren Besitzer den weiteren Besuch gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freundschaftlich gestattet. Nebenbei sei bemerkt, daß sämtliche Apparate und Maschinen in Dresden gefertigt waren. — Hierauf wanderte man nach dem Feldschlösschen zurück und besichtigte in 4 Sectionen à 50—60 Mann die großartigen Einrichtungen der dortigen Brauerei. Referent gehörte zu Section III, die von Herr v. Dier. Veger selbst geführt wurde. Man begab sich zunächst nach dem Maschinenhause, wo eine schmale Dampfmaschine mit 16 cylindrischen die Kraft aufnimmt und regulirt, die in den einzelnen Fabrikräumen die Arbeiten zu verrichten hat. Von dort ging man in die ungemein ausgedehnten Kellerräume, in denen die eingeweicht gewesene Gerste aufbewahrt wird, damit sie keine und dabei ihren Wohlgeschmack im Suderstoff usw. Hier ist große Aufmerksamkeit rüthig; denn 1/4 Stunde zu viel kann die ganze Masse verderben. Der Weg führte bei dem artesischen Brunnen vorbei, der aus

einer Tiefe von 175 Fuß in der Stunde 250 Eimer süßes, klares Wasser in ein Bassin ergießt, aus dem es durch die Dampfmaschine weiter befördert wird. Endlos schienen die Räume, in denen die vorräthige Gerste und das bereits hergestellte Malz aufgehäuft lagen. Besonders Interesse erregten auch die Vorrichtungen, die den Transport der Materialien aus der Tiefe auf die Höhe und umgekehrt, sowie von einem Boden nach dem andern vermittelten. Ein Apparat sonderte die Gerste in 1 Sorten und warf zugleich Stroh, Erbsen, Steine und andere zufällige Beimengungen aus, ein anderer reinigte das Malz und entfernte die auf der Darre getriebenen Keime, so daß es staublos und ganz rein zum Gebrauche fertig war. Die Darre, die Sud- und Rührkräume, die praktische Steuertwage, die ungeheuren Gähr- und die darunter liegenden Lagerzellen wurden gleichfalls besichtigt. In letzteren lagen die enormen Fässer zu dreien hinter und zu zweien übereinander. Man sollte kaum glauben, daß solch ungeheure Vorräthe in einem Jahre verbraucht werden könnten. Verderben kann das Bier hier nicht, denn die hier vorhandenen, den Augen verborgenen Eismassen erzeugten eine solche Kälte, daß man sich unwillkürlich schüttelte. Auch das Bier, welches hier goldhell roth, war zu kalt, um sogleich getrunken zu werden, desto besser mundete es aber, als man sich nach der langen Wanderung in dem Feldschlösschengarten durch einen frischen Trunk erquickte. Nachdem man dem gesammten Directorium für den dem Vereine gebotenen sehr reichen Genuß herzlich gedankt hatte, begab man sich nach dem neuen Güterbahnhofe. Hier legte der Herr Ober-Inspector Taubert zunächst den Plan des neuen Bahnhofes vor und erläuterte zuerst an einem Modell und dann an der Bahn selbst das System der englischen Weichen mit 4facher Kreuzung, nach welchem der ganze Bahnhof der erste derartige in Deutschland, konstruirt ist. Mit Hilfe einer fahrenden Locomotive wurden die Vortheile dieses Systems erstarrt. Man sah hier ferner das im Interesse des reisenden Publikums vorgenommene gründliche Reinigen, bez. Scheuern, und durch chemische Mittel Desinficiren der sämtlichen auswärtigen Wägen, und besichtigte den neubauten, zweckmäßigen Wägen, der zum Transport Kranker, hygieinisch Gefährdeter bestimmt ist, die Centesimalwaage, auf der mit Genauigkeit Gewichte von unter 1 Gr. bis zu 1000 Gr. ermittelt werden können, die für die Militärdurchzüge eingerichteten Räume mit 11 Kochherden Tafeln für 1000 Mann u. sowie die bei der Versorgung der Mannschaften verwendeten Requisiten und endlich das Maschinenhaus mit seiner praktischen Wasserförderung und Wasserleitung. Als die hereinbrechende Finsterniß den Schluß der Excursion verlangte, versammelten sich viele Theilnehmer noch im Feldschlösschengarten, wo sie von den Jhrigen bereits erwartet wurden.

Wie aus dem heutigen Inserat zu ersehen, beginnt auch der Fortbildungs-Verein für Maurer und Zimmerleute mit dem Monat October seine Thätigkeit wieder, welche darin besteht, seinen Mitgliedern und Schülern die billigste Gelegenheit zu geben, sich in allen zum Bauhandwerk nötigen Kenntnissen auszubilden. Wir können daher Allen, vorzüglich den jüngeren Fachgenossen, diesen von praktischen Männern geleiteten Verein nicht genug empfehlen, da er Alles anbietet, den Fortschritten der Rechnung zu tragen.

Die Ausstellung der zum Besien erwerbsfähiger wordenen sächsischer Krieger und der Pintelassenen Gefallenen bei den Sammelstellen des Gewerbevereins bereits eingegangenen Geschenke an Waaren findet von morgen an Landhausstraße 3 im Laden des Herrn Täschner Voigt statt.

Bei der gestern vorgenommenen Landtagswahl der Stadt Dresden zur Zweiten Kammer betrug die Zahl der von den Wahlmännern abgegebenen Stimmzettel 255. Zum Abgeordneten wurde im ersten Wahlgange Herr Redacteur Waltherr mit 116 Stimmen gewählt. Die Wahl seines Stellvertreters fiel im zweiten Wahlgange auf Herrn Stadtrath Dr. Alfred Stübel mit 162 Stimmen.

In Leipzig sind am 27. September 32 Choleraerfälle angeordnet worden. Die Zahl der in ärztlicher Behandlung verbliebenen Choleraerkrankten belief sich in beiden Cholera-Lazarethen auf 227. — In der Zeit vom 22. bis 28. September sind daselbst 345 Personen (46 weniger als in voriger Woche) beerdigt worden.

Wie die „A. M. B. G.“ aus München mittheilt, befindet sich der k. sächsische Hausschatz (im Werthe von 37 Millionen Gulden, noch immer in München und zwar in einem Gemölde des sogenannten „alten Hof“. Die sächsischen Beamten, und zwar 4 Kassenler und 4 Gehilfen, sowie ein Beamter, die den Schatz hütet, begreifen, erwarten seit einigen Tagen häufig den Befehl zur Rückkehr und zum Rücktransport nach der Heimat.

Bei Herrn aus Pöhlitz, R. b. t. y. und Zeller, sollen in den nächsten Tagen auf dem Waldschlösschen ein großer Saal zur Ansicht aus und Uten so den Besuchern des Waldschlöss-

chens Gelegenheit, sich neben den leblichen Gemälden auch an dem Anblick schöner Stereoscopbilder zu erfreuen.

Am letzten Dienstag Nachmittags hatte der Cavaller im Großen Garten 6 Hunde und am Donnerstag 5 Hunde eingefangen. Beide Male war Concert in der großen Wirthschaft und daher der Besuch des Gartens frequenter, als an anderen Tagen, was denn auch die Ursache sein mag, daß die Hundekazza an dergleichen Tagen vorzugsweise dort in Scene gesetzt wird. Also verdoppelte Vorsicht an Concert-Tagen, wo einem selbst der Besuch dieses herrlichen Gartens durch den widerlichen Anblick des Hundeeinfangens verleidet wird.

In der Nähe des Frauenanbades im Brücknitzgrund ist vorgestern Nachmittag in der dritten Stunde eine Partlie Gras und Halbe in ziemlicher Flächenausdehnung, und zwar voraussichtlich in Folge von Verwahrlosung, in Brand gerathen; doch wurde derselbe bald gelöscht.

Kuchlose Hände haben in der Nacht vom 22. zum 23. September die in einer Gartenumzäunung auf der Brücknitzstraße befindlichen feineren Säulen demolirt.

Der hier mehrere Tage aufhältlich gewesene Kurfürst von Hessen ist gestern Vormittag sammt Gefolge und zwar mittelst Extrazugs von hier auf der Leipzig-Dresdner Bahn abgereist. Dem Vernehmen nach wird er sich auf seine Güter in Kurhessen begeben.

Wer einmal aus Herzensgrund lachen will, dem rathen wir, heute die Abendvorstellung im zweiten Theater zu besuchen. Das erste Stück „Zwei Ehen“ gehört unstreitig zu den amüsantesten Lustspielen und wird ganz allerliebste dargestellt; vorzüglich wirkt Frau Dir. Resmüller durch drastische Komik als Jungfer Sabina, und Fr. Sommer erwidelt in der Rolle der Emma ihr frisches, natürliches und höchst anmuthiges Gestaltungs-talent. Eine noch stärkere Dosis Humor entfaltete das zweite Stück: „Die Dreie ist: Schnarchen“, worin Fr. Treu, eine eben so reizende als gewandte Schauspielerin, mit seinem Spiel und lobenswerther Decenz französische Schlipfrigkeit in deutsche Wohlstandigkeit zu überlegen versteht.

In der armen Subdifferenz Vorstadtgemeinde Seibau hat die Cholera bereits einen sehr großen Nothstand herbeigeführt: es sind in der kleinen Gemeinde, welche circa 2500 Seelen zählt, seit dem 12. August über 600 Erkrankungen und 175 Todesfälle vorgekommen, und noch immer will die Seuche nicht weichen. Da die Sorge für die Kranken, die Hülfen und Wägen die vorhandenen Mittel erschöpft hat, gleichwohl aber noch immer große Anstrengungen erfordert, so ist daselbst ein Hülfverein zusammengetreten, welcher alle Menschen zu Unterstützungen für die armen Nothleidenden auffordert. (Die Expedition des Dresdner Journals befördert derartige Geden.)

Preußen besteht, der ministeriellen „Nordb. Allg. Btg.“ zufolge unbedingt auf den Fahnen der sächsischen Truppen; es genüge durchaus nicht, daß der Kronprinz allein den Eid ablege. — Nach Leipziger Blättern wäre es in Dresden im Werke, eine Adresse des Inhalts an den König zu erlassen: daß er in landesväterlicher Vernünftigkeit der schweren Schäden, die durch die Verzögerung des Friedensabschlusses über das unglückliche Land, besonders über die schwer heimgesuchte Hauptstadt desselben gebracht werden, den Friedensschluß nicht länger hindern möge. Die Initiative zu dieser Adresse werde von dem Stadtoberordneten Collegium ausgehen.

Angeländigte Gerichtsverhandlung. Morgen, den 1. October, finden folgende Verhandlungstermine stat: Vormittags 9 Uhr Gerichtsamt Schönfeld Privatanklage Johanne Christiane verzechtete Schröder in Weißig wider den Straßenarbeiter Johann Carl August Giesel daselbst. 10 Uhr Gerichtsamt Nadeburg Privatanklage des Polizeimeisters Carl Friedrich Hermann in Nadeburg wider Marie Auguste verzechtete Schuler daselbst. 10 1/2 Uhr wider den Handarbeiter Heinrich Eduard Sief hier wegen Unterschlagung. 11 1/2 Uhr Gerichtsamt Wilsdruff wider Johann Gottlieb Fleischer aus Röthenbach wegen Diebstahls. Vorsitzender Gerichtsrath Ebert. — Den 2. October, Vormittags 9 Uhr, wider den Getreidehändler August Heinrich Richter aus Herzogswalde. Vorsitzender Gerichtsrath Leonhardt.

Tagegeschichte.

Preußen. Das Wochenblatt des Johanniter-Ordens „Valky Brandenburg“ theilt ein Schreiben des patriotischen Hilfsvereins in Wien an den Johanniter-Orden mit, worin der Leistungen der Johanniter auf den Schlachtfeldern und in den Lazarethen Böhmens in anerkennender Weise gedacht wird. Gleichzeitig theilt das genannte Blatt mit, daß die Hauptbegünstigung des Ordens auf der Höhe des Elms, wo viele der in der Schlacht von Adalgräy gefallenen preussischen Krieger ruhen, mittels des Johanniter Ordens durch Kauf von dem Besitzer: betreffenden Grundstücks als Eigentum erworben worden ist. — Es ist nach den bisherigen Andeutungen die künftige Gesamt-Militärstärke des norddeutschen Bundes auf 12 un-